

Neidhard von Reuental

Bluomen und daz grüne gras

I

Bluomen und daz grüne gras
beidiu sint verschwunden.
nu treit uns aber diu linde vür die sunne nindert schat.
ê, dô sî geloubet was,
dô hiet man dô vunden
vil maneger hande vreuden. dâne gêt nu nindert phat,
dâ wir dô
ie sô vrô
bî ein ander wâren.
diu vreude het ein ende, dô diu zît begunde swâren,
des trûret manic herze, des gemüete stuont ê hô.

II

Rôsen ist diu heide blôz
von des rîfen twange.
diu vogelîn in dem walde habent nindert obedach.
winder, dîn unstaetic lôz
twinget uns ze lange.
von dir und einem wîbe lîde ich leider ungemach,
der ich gar
mîniu jâr
hân gedienet lange
von herzen williclîchen, eteswenne mit gesange.
des ist mir niht gelônnet noch, wie kleine ist umbe ein hâr.

III

Man sol willetôre sîn
aller guoten wîbe,
und in ir willen hengen, der ir hulde welle haben.
daz ist der geloube mîn,
swie sô mir mîn schîbe
ze wunsche niht enloufe. ich waene, ich werde alsô begraben,
dazs ir muot
mir ze guot
gein mir iht verkêre.
diu schult diu lît ûf Watken unde ûf jenem Ôtegêre,
daz sî nu alsô dicke mir sô toubez ôre tuot.

IV

Geuden giengen sî gelîch
hiwer an einem tanze.
dâ muosten drîe vor im gîgen, und der vierde pheif.
sîner vreuden was er rîch
under sînem kranze.
er nam im, dâ diu schoene gie, vil manegen umbesweif,
Erkenvrit
allez mit
vaste an sînem diehe.
er wunschte, daz er mir an ir daz helmel vor geziehe.
er hât den vuoz verlenket hiwer an einem geilen trit.

V

Dienest âne saelikeit
niemen kan volenden.
ich hân ez rehte ervunden: kleiner lôn ist mir beschert.
mîn verloren arebeit
wil mich dicke phenden
an vreuden. ungelücke maneger saelden mich behert.
ich verzage,
daz mîn klage
niht ir herze entsliuzet
und daz er gegen ir in rûnewarten bôlzel schiuzet,
sich güffent, daz er mich ze jungist von ir dienste jage.

VI

Swer versmaehet mînen sanc
und sîn spottelachet,
wol singen unde rûnen habent ungelîchen lôn.
ê, do'r in diu ôren klanc,
was er ungeswachtet.
nu klinget er ûf zwîvel, niene ûf rechten lobes dôn.
minne riet,
daz ich liet
nâch ir hulden sunge.
daz tet ich unde wânt des niht, daz mir dâ misselunge.
nu laet mir niht gelingen ein vil hiuziu dôrperdiet.

Der walt mit loube stât

I

„Der walt mit loube stât“,
sprach ein meit, „ez mac wol mîner sorgen werden rât.
bringt mir mîn liechte wât!
der von Riuwental uns niuwiu liet gesungen hât.
ich hoer in dort singen vor den kinden.
jâne wil ich nimmer des erwinden,
ich springe an sîner hende zuo der linden.“

II

Diu muoter rief ir nâch;
sî sprach: „tochter, folge mir, niht lâ dir wesen gâch!
weistû, wie geschach
dîner spilen Jiuten vert, alsam ir eide jach?
der wuohs von sînem reien ûf ir wempel,
und gewan ein kint, daz hiez sie lempel.
alsô lêrte er sî den gimpelgempel.“

III

„Muoter, lâ iz sîn!
er sante mir ein rôschapel, daz het liechten schîn,
ûf daz houbet mîn,
und zwêne rôte golzen brâhte er her mir über Rîn;
die trag ich noch hiwer an mînem beine.
wes er mich bat, daz weiz niwan ich eine.
jâ folge ich iuwer raete harte kleine.“

IV

Der muoter der wart leit,
daz diu tochter niht enhôrte, daz si ir vor geseit.
iz sprach diu stolze meit:
„ich hân im gelobt; des hât er mîne sicherheit.
waz verliuse ich dâ mit mîner êren?
jâne wil ich nimmer widerkêren,
er muoz mich sîne geile sprünge lêren.“

V

Diu muoter sprach: „wol hin!
verstû übel oder wol, sich, daz ist dîn gewin.
dû hât niht guoten sin.
wil dû mit im gein Riuwental, dâ bringet er dich hin.
alsô kan sîn treiros dich verkoufen.
er beginnt dich slahen, stôzen, roufen
und müezen doch zwô wiegen bî dir loufen.“

Ein altiu diu begunde springen

I

Ein altiu diu begunde springen
hôhe alsam ein kitze enbor;
si wolde bluomen bringen.
„tochter, reich mir mîn gewant!
ich muoz an eines knappen hant,
der ist von Riuwental genant.
traranuretun traranuriruntundeie.“

II

„Muoter, ir hûetet iuwer sinne!
erst ein knappe sô gemuot,
er pfliget niht staeter minne.“
„tochter, lâ mich âne nô!
ich weiz wol, waz er mir enbôt.
nâch sîner minne bin ich tôt.
traranuretun traranuriruntundeie.“

III

Dô sprachs' ein alte in ir geile:
„trûtgespil, wol dan mit mir!
ja ergât ez uns ze heile.
wir suln beid nâch bluomen gân.
war umbe solte ich hie bestân,
sît ich sô vil geverten hân?
traranuretun traranuriruntundeie.“

Ez gruonet wol diu heide

Nv gru^onet aber duⁱ heide
mit nuⁱwen lo^vbe stet der walt
der winter kalt
twanc si sere beide
duⁱ zit hat sich verwandelot
ein sendvⁱ not
mant mich an die gv^oten von der ich vnsanfte scheidē

Est in der wandelvnge
wol singent elluⁱ vogellin
der vrowen min
gern och ich ir svnge
des si mir seite gv^en dank
vf minen sang
ahten es die walche niht so wol dir tuⁱtschuⁱ zvnge

Gerne ich aber sande
der lieben einen botten dar
der neme des war
ob er dc dorf erkande
da ich der die senden inne iolie
io meine ich die
von der ich den mv^ot mit rehter stete nie bewande.

Ob sich der botte nv svme
so wil ich selber botte sin
zedē fruⁱnden min
wir leben hie vil kvme
dc het dc wol halbes mort
wan wer ich dort
bi derwol getanen lege ich gern an minem rvme

Solt ich mit ir alten
ich han noch etelichen don
vf minen lon
so langt her behalten
dc tvsent herzen wurden geil gevonne ich heil
swer hohe wirfet der sol heiles wuⁱnschen vnd walten

Botte nv var gereite
zv^o lieben fruⁱnden vber se mir tv^ot vil we
sende arbeite
dv solt in von vns allen sagen in kvrzen tagen
dv sehest vns mit freuden dort wan dvrch des wges breite

Dv sage der meisterinne
den willeklichen dienest min
si sol dvⁱ sin
die ich gar von herzen minne
vor allen frowen hinnen fu^r e ich si verku^r
e wolde ich verkiesen der ich iemer teil gewune

Fruⁿden vnd magen
solt iemer minen drenest sagen
vil lieber knaben
ob dich die lu^te vragē
wies vmb vns bilgerine ste
so sage vil we
das vns die walhen haben getan des mv^os mich hie betragen
[275r-]
so wunnesam gegen dem vil liechten meren
gnv^oge do^rrper sint mir gram die wellent sich zweien
vnd ist do ichs gefu^egen mag ich wende o^vch in ir reien

Dise tru^eben tage dar zv^o leitlich klage
hat mir fro^eide benomen
vnd allen hohen mv^ot
was sol fu^rbas min sang
stt er nie so erklang
dc in hete vernomen ein scho^ene frowe gv^ot
der ich han gedienet vf genade her vil lange
den winter vnd svmer mit minen nu^wen sange
das verstet si mir alrerst zeinem anevange

Das si niht entstat
do ir minne mich hat
aller fiv^eiden behert
da svⁱndet si sich an
si vilselig wib
mir verderbet den lip
wirdet si mir niht beschert
so we dc ichs ie began
vnd ich ir doch iemer gerne holdes her zetrue^ege
vn bin ich leider in dem mvnde niender so gefue^ege
besser wre mir dc ich niemer nu^wes liet entslue^ege

Mir schat engelbolt
vnd der meier man golt
vnd o^vch einer dvrnkart
dc vierde dc ist engelper
vnd ist eberwin
vnd die zwene brv^oder sin do so rvmbes nie niht wart
lempfer vnd adelger
vnd der dorf getelinge ein michel truⁿne
si entwichent von einander niht it ist vil gar ein kuⁿne
den allen mv^elle also geschehen als ich in heiles guⁿne

Ir einer der ist kal
vnd giht zeruⁱwen tal
dc er tantzen mir erwer
mit al den fruⁿden sin
das ist erenfrit
vnd ist engelmar der smit
vnd ein pfister wernher
dc vierde ist sigewin
die tanzent mit den megeden in dem go^er freuenlichen
ir enkeiner wil mir von der strasse einen fu^os entwichen
ahi solt ich ir einem sine stelzen da bestⁱchen

Vnd einer ist ir teil
der ist l^os vnd geil
den gebaret er gelich
einer schv^o ist im gemal
da mit er mir trat
allenthalben min wise mat
aller virtegelich
swenne er vor ruⁱwental
ob erthalben bi der strasse steig an den anger
nur zeleide von dem stige nach den blv^omen spranger
in einer hohen wise sinuⁱ wine lieder sanger

Der selbe ist mir geverh
sitz im hu^re verzech
zorneklichen ir hant
min frowe vf einer dvl^t
dc wc iin ein leit
sinen fruⁿden hat ers geseit
ich het es im er want
vnd were gar min schvlt
wes gedahte ein tore dc er bi ir tanzen wolte
ia gezimt es im niht noch meier engelbolte
dc er an ir wissen hant mit ihre grisen sollte

Ez verlôs ein ritter sîne scheidē

I

Ez verlôs ein ritter sîne scheidē.
dar umb wart einer frouwen alsô leide.
sî sprach: 'herre, ich will iu eine lîhen,
der will sich mîn leider man verzîhen.
des ist niht lanc daz ers verwarf.
und kumt er mir der ir bedarf,
wie wol ich in dran handel!
dem gibe ich sî gar âne wandel.'

II

„Frouwe, lât mich eine rede wizzen,
ob sî zuo dem orte iht sî verslizzē.“
'nein sî, ûf mîn sêle und ûf mîn triuwe!
ich gap sî mînem leiden man für niuwe.
sî ist dicke als ein bret,
niuwan an der einen stet,
dâ ze dem hengelriemen.
daz enschadet iu noch ander niemen.'

III

Er wolt sîn mezzē in die scheidē schieben.
dô begunde sich diu klinge biegen
her wider rehte gegen demē hefte;
doch brâht er sî drin mit sîner krefte.
schiere het er wider gezogen.
„ez habe ein swarziu krâ gelogen,
wer solte des getrûwen?“
'zieht wider: diu wûrce ist noch niht gebrûwen!'

Fröut iuch

IR fro^eit uⁱch ivnge vnd alte.
der meie mit gewalte.
den winder hat verdrvngen.
die blv^omen sint entsprvngen.
wie schone duⁱ nahtegal.
vf dem rise.
ir sv^esse wise.
singet wunneklichen schal.

Der walt schone lo^vbet.
min mv^oter niht gelo^vbet.
der mich mit einem seⁱle.
sprach ein maget geile.
bvnde mir einen fu^os.
zv^o der linden.
mit den kinden.
vf den anger ich da mv^os.

Das gehort ir mv^oter.
ia swinge ich dir dc fu^oter.
mit dem schippfen vber den rugge.
dv vil kleine grasemvgge.
wa wilt dv huppen hin.
vs dein neste.
sitz^e vnd beste.
mit den ermel wider in.

Mv^oter mit dem steken.
sol man iv die runzen reken.
die alten als ein svnber.
noch huⁱre sit ir tumber
danne ir von sprvnge vart
ir sit tot.
vil kleiner not.
ist iv der ermel abe gezart.

Vf spranc si vil snelle.
dv tieuel vs der helle.
ich wil mich din gar verzihen.
dv wilt uⁱbel gedihen.
mv^oter ich lebe edoch
swie iv tro^vme.
bi dem so^vme.
durch den ermel gat ein loch.

Nu ist der küele winder gar zergangen

I

„Nu ist der küele winder gar zergangen,
diu naht ist kurz, der tac beginnet langen,
sich hebet an ein wünneclîchiu zît,
diu al der werlde vreude gît.
baz gesungen nie die vogele ê noch sît.

II

Komen ist uns ein liehtiu ougenweide.
man siht der rôsen wunder ûf der heide,
die bluomen dringent durch das gras.
schône ein wise getouwet was,
dâ mir mîn geselle zeinem kranze las.

III

Der walt hât sîner grîse gar vergezzen,
der meie ist ûf ein grüenez zwî gesezzen,
er hât gewonnen loubes vil.
bint dir balde, trûtgespil!
dû weist wol, daz ich mit einem ritter wil.“

IV

Daz gehôrte der mägde muoter tougen;
sie sprach „behalte hinne vür dîn lougen!
dîn wankelmuot ist offenbâr.
wint ein hûetel um dîn hâr!
dû muost âne dîne wât, wilt an die schar.“

V

„Muoter mîn, wer gap iu daz ze lêhen,
daz ich iuch mîner waete solde vlêhen,
dern gespunnet ir nie vadem?
lâzet ruowen solhen kradem!
wâ nu slüzzel? sliuz ûf balde mir das gadem!“

VI

Diu wât diu was in einem schrîne versperret.
daz wart bî einem staffel ûf gezerret.
diu alte ir leider nie gesach.
dô daz kint ir kisten brach,
dô gesweic ir zunge, daz si niht entsprach.

VII

Dar ûz nam sî daz röckel alsô balde,
daz was gelegen in maneger kleinen valde.
ir gürtel was ein rieme smal.
in des hant von Riuwental.
warf diu stolze maget ir gickelvéhen bal.

VIII

Diu alte diu begreif ein rocken grôzen.
si begunde ir tochter bliuwen unde stôzen.
„daz habe dir des von Riuwental.
rûch ist im sîn überval.
nû var hin, daz hiute der tievel ûz dir kal!“

IX

Diu muoter sprach har für ûz grôzem zorne:
„frou tochter, lât die rede bestên biz morne!
ez mac tâlâ niht gesîn,
wan daz urloup daz ist mîn.
wol gelesen wât beslozzen hât mîn schrîn.“

Ûf dem berge und in dem tal

Vf dem berge vnd in dem tal.
hebt sich aber der vogelin schal.
hu're als e.
grunet kle.
rvme es winter dv tu^ost we.

Die bo^vme die da stv^onden in grise.
die habent alle ir nu^twes rise vogelin vol.
das tu^ot wol.
da von nimt der meie den zol.

Ein altuⁱ mit dem tode vaht.
beide tac vnd o^vch die naht.
duⁱ spranc sider.
als ein wider.
vnd sties die ivngen alle nider.

Meienzit

1

Meienzit ane nit vröuden git wider strit,
sin widerkomen kan uns allen helfen.
Uf dem plan ane wan siht man stan wolgetan,
liehtiu brüniu blüemel bi den gelfen.
Durch daz gras sint si schon uf gedrunge
und der walt manecvalt ungezalt ist erschalt,
daz er wart mit dem nie baz gesungen.

2

Ich son niet nach ihr sieht hätt ich Fried des ich biet,
ob mir jemand komm daran zu trosten.
Ich bin verzeiht meine Leid unvereit sind so breit,
ich nehm doch wer mich davon erlost.
Liebesblicken kann ich schicken wilde es ist mein Klag alle Tag und Gedag als ein Zag,
Liebesblick lass mich bei Blickes Bilde.

3

Große Not mir entbot der mir droht auf den Tod ;
das ist Hildebolt von Berenreute.
Irenfried und der Schmied werden Glied an eim Wied,
daß sie mit Gemache lan die Leute!
Berwin den mag niemand überhauzen.
Amelot, Berenbolt han vergolt
daß man sollt über mich gegeben hat zu Praußen.

4

Ich kam dar one var und gewahr zu ihr Schar;
ich sah was die Gatelinge täten.
Irenger und ihr mer gingen zwer hin und her mit ihr Kapelklingen, sam sie maeten.
Do sprach ich: Nu wollt ich eines wetten,
daß ihr gedroht und ihr geschnod würde blod wie ihr freud niemand
kund mit heres Kraft entfetten.

5

Hildemar mit dem Haar, der kam dar.
Ich nahm war wie er mit der Schonen wollte schimpfen.
Hoch er sprang an ihr dank uff ein bank, die wars krank.
Das sollt sie ihm preisen für ihr glimpfen,
das ihr beder Lieb sich muste schutten.
Mir was ant, do ich empfand
daß ihr Gewand sich entband und ihr kluges schapel must entrutten.

6

Ich klag euch her, diese mār.
Seht ihr her, wartet wer!
Wie sollt sie zu diesem Ding gebaren ?
Ihr nehmt sie gaum one Saum an eim Zaum in eim Baum.
Um den Schaden da sollt er bejaren.
Wollte er unter schönen Kinden walgen.
Hin und her, als ein zwer, als auch er hät die Ger,
besser wär, er hing an einem Galgen.

7

Ich was vert nach gewert,
dass ein Schwert ihm verehrt` ein halbes Knie seiner zehn Genossen:
Enzeman lief ihn an; kaum entran er vondan.
Er het nimmer mehr kein Meidt gestoßen.
Würd ich noch zu Reuental gerochen, ich hät Heil, Freuden teil, und wär geil,
ob ein Seil ihm hät alle Viere abgebrochen.

Owê, sumerwünne

1

Owê, sumerwünne,
daz ich mich dîn ânen muoz!
der mir dîn enbünne,
dem enwerde nimmer buoz
herzenlîcher leide,
und der wolgetânen,
nâch der ie mîn herze ranc!
sol ich mich ir ânen,
daz ist under mînen danc.
swenne ich von ir scheide,
sô geschiet nie man unsanfter von deheinem wîbe.
bezzer wære mir der tôt,
danne ein seneclichiu nôt
die lenge alsô belîbe.

2

Klagte ich nû besunder,
waz ich leides ie gewan,
ich hân ez vür wunder,
daz mir maneger niht engan,
ob mir lieb geschæhe
von dem besten wîbe,
diech mit ougen ie gesach.
sî hât an ir lîbe,
des man ie ze guote jach.
swie si mich versmæhe,
ich geloube niht, daz siz alsô von herzen meine.
ich getrouwe ir, als ich sol,
lônes und genâden wol,
und hulfe ez mich joch kleine.

3

Ich bin in von schulden
immer nîdic unde gram,
die mich von ir hulden
dringent: daz ist Berehtram
und der junge Gôze
und der ungenande,
des ich nennen niht entar,
der daz gerne wande,
næme si mîn inder war.
sîner spiezgenôze
der sweimte einer von dem oberisten Bireboume.
dô ers umbe ir minne bat,
ûf daz rœckel er ir trat
dâ niden bî dem soume.

4

Dâ si bî dem tanze
 gie (er gie ir an der hant),
 von dem ridewanze
 kom sîn vuoꝛ ûf ir gewant:
 daz lac an der erde.
 an dem umbeslîfen,
 daz den jungen sanfte tuot,
 wart er von der phîfen
 üppic unde hôchgemuot;
 wande er gie im werde.
 selten kom sîn munt mit rûnen dankes ûz ir ôren,
 des vil sêre mich verdrôz.
 er und ouch sîn spiezgenôz
 sint guoter sinne tôren.

5

Von der Persenicke
 nider unz an daz Ungertor
 in der dörper dicke
 weiz ich ninder zwêne vor,
 die mit ebenhiuze
 sich zuo zin gelîchen.
 jâ wæn inder zwêne knaben
 in allen diutschen rîchen
 bezzer ez mit wîben haben
 niht gein ein er griuze.
 Engelmâr gewan ez niht sô guot mit Vriderûne,
 als ez doch der einer hât.
 jener dürkel ir die wât,
 ê daz er dâ gerûne!

Komen sint uns die liechten tage lange

I

Komen sint uns die liechten tage lange:
alsô sint die vogele mit gesange.
die habent ein niuwez vunden,
daz sis nie vor mangan stunden
baz begunden.

II

Die den winder sende herzen wâren,
den gestuont der muot vor drîzec jâren
nie ringer danne hiuwer.
mâgde, ir nemt des meien stiuwer,
zogt ab iuwer.

III

Junge mägde und alle stolze leien,
sult iuch gên dem lieben sumer zweien:
so ist wünne in allen rîchen.
ir sult iuch ze vröuden strîchen:
lât dar wîchen!

IV

Kint, lât iu den reien wol enblanden,
loeset iuwer herze ûz senden bande
mit snellen sprüngen ringen!
ich hoer von der vogele singen
den walt erklingen.

V

Lieben boten ich heim ze lande sende.
al mîn trûren daz sol haben ein ende:
wir nâhen zuo dem Rîne.
gerne sehen die vriunde mîne
uns pilgerîne!

VI

Bote, nu sage den kinden an der strâze,
daz si niht enzürnen ûz der mâze!
wir suln ein niuwez briuwen,
dar nâch sî die vinger kiuwen,
an den triuwen

VII

Bote, nu sage dem liepgenaemen wîbe,
daz ze wunsche gât sô wol mîn schîbe!
dû sage ze Landehuote,
wir leben alle in hôhem muote,
niht unvrute!